

Kleinstmoore bei Hornbek (FFH DE 2429-353)

Das FFH-Gebiet mit einer Größe von 20 ha liegt etwa 10 km südlich von Mölln. Es umfasst fünf Nieder- und Übergangsmoore zwischen den Ortslagen Hornbek und Rosenberg.

Die Kleinstmoore liegen im Bereich des ausgedehnten Sandergebietetes der Hagenower Sandplatte. Das nördlichste Übergangsmoor (7140) ist von Handtorfstichen geprägt. Die Torfstiche werden von artenreichen Schwingdecken aus Torfmoosen und Wollgräsern (*Eriophorum spec.*) eingenommen. Im Westen des Moors gehen die Schwingrasen in feuchte Hochstaudenfluren über.

Die östlich angrenzende vermoorte Rinne ist durch eine naturnahe Vegetation aus Faden-Seggen (*Carex lasiocarpa*) gekennzeichnet. Die Seggenbestände sind reich an Torfmoosen und gehören zu den landesweit größten Vorkommen dieser Seggenart. Sie gehen infolge von Nährstoffzufuhr aus den angrenzenden Äckern allmählich in Pfeifengrasbestände (*Molinia caerulea*) über. Bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts fanden hier landesweit sehr seltene Torfmoose Lebensraum.

Südlich der Autobahn A 24 befindet sich das Naturschutzgebiet „**Trendelmoor**“ mit einem nährstoffarmen Kiefernwald und Moorkörper (Übergangsmoor 7140). Im Westen des Moores schließen sich Feuchtwiesen an. Das in Teilbereichen abgetorfte Moor wurde in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts vom World Wildlife Fund (WWF) angestaut und ist seitdem Brutrevier des Kranichs. Es weist neben Birkenbeständen vielfältige, torfmoosreiche Regenerationskomplexe mit kleinflächigen Resten an Hochmoorvegetation auf.

Wenige hundert Meter westlich des Trendelmoors liegen in einer natürlichen Geländevertiefung zwei weitere naturnahe Kleinstmoore. Sie weisen eine typische Vegetationsabfolge vom Moorkörper bis zum Randsumpf auf. Im baumfreien Moorzentrum sind Schwingdecken aus Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) und Torfmoosen (*Sphagnum fallax*) ausgeprägt. Sie gehen über einen schmalen Gürtel aus Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) am Moorrand in einen Birkensaum über (Übergangsmoor 7140).

Die Kleinstmoore sind für den Naturraum repräsentativ und mit ihren unterschiedlichen, überwiegend typisch ausgeprägten Moorlebensräumen besonders schutzwürdig.

Das übergreifende Schutzziel ist dementsprechend die Erhaltung der fünf Nieder- und Übergangsmoore mit ihrer zum Teil charakteristischen Vegetationsabfolge.

Hinweis: die Ziffern in Klammern geben die Codierung der Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie an.

Für weitere Informationen nutzen Sie bitte nachfolgende Links – Vielen Dank!

Die detaillierten und rechtsverbindlichen Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet **Kleinstmoore bei Hornbek** finden Sie hier:

[Erhaltungsziele](#)

[Standard-Datenbogen](#)

[Übersichtskarte des Gebietes](#)